

Das Tor

5/Mai 2003
69. Jahrgang
€ 3,-

Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges

▼
**Stimmung rund
um Olympia**

▼
**Neue Wache
fürs Löschboot**

▼
**Geschichten von
vier Musikern**

▼
**Neues
Servicebüro
am Burgplatz**

▼
**Perspektiven von
Walter Brune**

▼
**Flughafen hat
Halle erweitert**



Inhalt

Mit Fahnen auf der Kö	2
Stimmungen rund um Olympia	3
Neue Löschbootstation im Hafen	6
Schmückende Fontänen	7
Kneipe mit Geschichte	7
Vier große Düsseldorfer Musiker	8
Erstes Regionalwörterbuch	9
Neues Servicebüro am Burgplatz	10
Hechte zu Gast in Neuss	11
Walter Brune bei den Jonges zu Gast	12
Broschüre der Wirtschaftsförderung	13
Vergleich der Wirtschaftsstandorte	13
Terminalerweiterung am Flughafen	14
Radschläger testeten Metrorapid	16
Presseecho	16
Gereimtes auf einiges Ungereimte	17
Jonges-Veranstaltungen/Verstorbene	17
Neuaufnahmen	18
Geburtstage	19
Das Letzte/Das Allerletzte	19

Zu unserem Titelbild:

Nur der steinerne Triton blieb ungerührt. Buntes Programm auf der Showbühne an der Kö und viel Gedränge davor – die Minuten der Olympiaentscheidung in strahlendem Sonnenschein.

Foto: Werner Schwerter

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges.

Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (02 11) 13 57 57, Telefax (02 11) 13 57 14, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet: www.DuesseldorferJonges.de.

Begründer: Dr. Paul Kauhausen.

Redaktion: Werner Schwerter (Kürzel sch-r), Anschrift: Bremer Straße 75, 40221 Düsseldorf, Tel./Fax (02 11) 39 76 93,

E-Mail werner.schwerter@t-online.de

Aktuelle **Fotos** von Veranstaltungen der Düsseldorfer Jonges: Heinz Hesemann. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Erscheinungsweise: „Das Tor“ erscheint monatlich.

Bankkonten:

Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 00)
Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10)
Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00)
Stadtsparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10)
Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50)

Schatzmeister: Werner Grüter.

Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post € 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland), Einzelheft € 3,00 einschl. MwSt.

Verlag und Herstellung: VVA Kommunikation, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf, www.vva.de, Anzeigenverkauf: Julia Seifert, Tel. (02 11) 73 57-6 47, Fax (02 11) 73 57-5 07, E-Mail j.seifert@vva.de, Robert Kux, Tel. (02 11) 73 57-5 81, Fax (02 11) 73 57-5 06, E-Mail r.kux@vva.de, Anzeigen-Preisliste Nr. 21 vom 1. 1. 2003.



Die Düsseldorfer Jonges beim Olympiatag

Mit Fahnen auf der Kö

Die Düsseldorfer Jonges mischten mit, waren solidarisch dabei, haben sich gastfreundlich verhalten, wirkungsvoll Farbe bekannt und Fahnen getragen, haben sich über die Stadtgrenzen hinaus orientiert und kräftig geworben für die Stadt und die große Idee. Das Motto Düsseldorf Rhein-Ruhr hat auch für den Heimatverein Türen geöffnet, die weiterhin offen bleiben. Auch

wenn der große Traum von Olympia unerfüllt blieb. In diesem April 2003 gab es ein historisches Wetter- und Stimmungshoch auf der Kö. Und wer nicht dabei war, hat viel versäumt. Am Entscheidungstag waren die Jonges schon unter den ersten vor Ort und mit ihrer Demonstration ein Blickfang für die Medien.

Fotos: sch-r



Wechselbäder des Wetters und der Stimmungen rund um die Olympiabewerbung

Gelacht, getanzt, gesungen, gezittert und geweint



Prominenz auf der Bühne. Foto: Düsseldorf Rhein-Ruhr 2012 GmbH



Fähnchen vor dem Rathaus.

Foto: schr



Feuerwehr im Sturm. Foto: schr



Luftbild vom Olympia-Logo am Rhein.

Foto: Stadt Düsseldorf

Düsseldorf und die Region haben für sich gut Wetter gemacht. Ausgerechnet im April kam ein sommerliches Hochdruckgebiet, in dem es sich gut feiern ließ.

Wetterbericht

Und überhaupt: Reden wir mal lieber über das Wetter. Wenn es einem die Sprache verschlägt

oder wenn man ohnehin nichts zu sagen hat, redet man ja auch immer nur übers Wetter. Und wenn es sachlich mehr in Wort und Bild zu berichten gibt, als der Platz erlaubt, reden wir auch lieber übers Wetter. Und denken nach über die Frage, wie weit es beeinflusst werden kann. Und wie unberechenbar es ist. Und wie vielfach schön

trough seiner Unberechenbarkeit. Und alle, die dabei waren, haben überdies ihre eigene Wetterfühligkeit.

Regenbogen

Wenn das Wetter ein lachendes und ein weinendes Auge hat, wenn Regen sich mit Sonnenschein trifft, dann erscheint ein

Regenbogen, so bunt wie die Welt. Als die Kölner Band „Kläävbotze“ am 12. April auf der Showbühne an der Düsseldorfer Kö, nachdem in München die Entscheidung gefallen war, auch Tränen in den Augen der Anwesenden sah, aber trotzdem oder jetzt erst recht unter knallblauem Himmel wieder den

Fortsetzung auf Seite 4



Tausende bilden das Olympia-Logo am Rheinufer ...

Fotos: sch-r

Stimmung beim Auftakt vor dem Rathaus mit Musik und Tanz. Ob Schulklasse oder Verwaltungsleute, Prominente aus Landtag oder Rathaus, Sportwelt oder Unternehmerschaft, die Olympia-Idee brachte viele Cheerleader zusammen, womit nicht nur die hübschen Rhein-Fire-Tanzmariechen auf der Showbühne gemeint sind. Wetter: vorübergehend frühlingshaft.

Auch mal Sonne

Weit über 6.000 Menschen bildeten am Spätnachmittag des 2. April am Rheinufer das Olympia-Logo und harrten aus bei heftigem, eisigem Wind, blieben aber von Regengüssen verschont. Für Fernsehkameras und Fotografen kam, fast wie bestellt, auch die Sonne mal pünktlich durch. Wetter: wechselhaft und unsicher, für Minuten auch heiter. Anschließend ein Korso durch die Altstadt und ein Fest auf dem Burgplatz: Munter, trocken, leider kalt.



... und dasselbe Motiv aus der anderen Himmelsrichtung.

Fortsetzung von Seite 3

Olympiasong für Düsseldorf und Rhein-Ruhr spielte, und als die Menschenmasse mitsingend die Fähnchen schwenkte, da war er wieder da, der Regenbogen, so bunt wie die Welt.

Wechselhaft

Man kann eine Reportage auch als Wetterbericht formulieren. Geplant bei fast sommerlichen Temperaturen im März, kam die Pro-Olympia-Demo am 2. April in typisch wechselhaftes Aprilwetter. Sonnige Gute-Laune-

Zum Zittern

Am frühen Nachmittag seilten sich Höhenretter der Feuerwehr den Rheinturm hinauf und hinunter, kamen mit ihrer Olympia-Fahne allerdings nur auf die halbe Höhe.

Vom Sturm gebeutelt, von Graupelschauern gepeitscht, von eventuellem Gewitter bedroht – und das in schwindelnder Höhe baumelnd: Das ist Extremsport mit wahren Helden, die Medaillen verdienen, ist aber noch keine olympische Sportart. Wetter: einfach



Die HEINE APOTHEKE ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere Unternehmensphilosophie: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit. Die HEINE APOTHEKE fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf

Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr

Mi. 16.00–17.00 Uhr Heine-Happy-Hour, 10% Rabatt auf alle nicht apothekenpflichtigen Artikel

mit E-Mail: heine.apo@pharma-online.de und Internetbesuch: www.heine-apotheke.de, 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper
Düsseldorfer Jong
seit 25 Jahren

grausam, zum Bibbern und Zittern.

Das sind die Wechselbäder zwischen Sommer und Winter, die ein April beschert. So war auch im Endspurt die schwankende Nachrichtenlage in Sachen Olympia-Bewerbung. Jeder fragte sich da natürlich, wie das Wetter zehn Tage später, am entscheidenden Tag, dem 12. April, werden würde. Abgesehen von irgendwelchen Bauernregeln gibt es aber selbst im Satelliten-Zeitalter keine verlässliche Vorhersage über zehn Tage.

Frühsommer

Zwei Tage zuvor gab es noch mal nasskaltes Schnupfenwetter mit dem letzten Schneeschauer der Saison. Kaum zu glauben, aber am 12. April brach dann der Frühsommer aus. Fantastisch sonnige Stimmung schon mittags auf der Kö. Musik, Kommunikation, vergnügte Menschen. Die Düsseldorfer Jonges mitten drin. Und der Himmel blieb so blitzend blau und glänzend sonnig für den ganzen Tag. Insgesamt sollen über 100.000 Menschen dabei gewesen sein.

Spannung

Dann war es spätnachmittags soweit. Die Entscheidung nahte. Gänsehaut und Zittern, aber nicht vor Kälte, sondern aus Spannung. Die Nachrichten donnern jetzt Schlag auf Schlag. Stuttgart ist raus. Jubel. Frankfurt/Main ist raus. Jubel. Düsseldorf/Rhein-Ruhr ist raus. Tiefes

Luftholen und erst mal Kopfschütteln, aber dableiben. Hamburg oder Leipzig? Leipzig gewinnt! Wer hätte das gedacht.

Aber so ist nun mal die Meteorologie. Komplizierte Strömungsgemische sind immer noch nicht vorhersehbar, geschweige denn machbar. Wetterforscher sollten mal eine gemeinsame Tagung mit Psychologen und Politikern abhalten, sie haben einiges gemeinsam.

Wie weiter? Deutschland geht ab jetzt erst konkret ins weltweite Rennen um Olympia 2012. Mit Leipzig. Dies war eine Vorentscheidung. Olympiastadt ist auch Leipzig noch nicht. Olympia könnte auch später noch mal, jenseits von 2012, für Düsseldorf Rhein-Ruhr eine Chance sein. Dann sagen die Nachfahren vielleicht dereinst, dass die Vorfahren schon gut geübt haben.

Geschichte

Man muss ja auch historisch denken. Geschichte hat dieser wechselhafte April jedenfalls gemacht.

Bei Urvölkern gibt es Beschwörungsrituale und – wenn in der Wüste Regen benötigt wird – Regenmachertänze. Es sind Ausdrucksformen des Gebets. Düsseldorf und die Region an Rhein und Ruhr haben gut getanzt, gekämpft und gelacht, mit allen ihren Vorzügen gepunktet, im Poker gepunktet, sich in Bündnissen und Abgrenzungen mal wieder selbst neu erfahren und erfolgreich eine Art Sonnenmacher-

tanz getanzt. Schließlich war ja wohl fantastisches Wetter am 12. April.

Bunte Bilder

Schön so. Es war eine spannende Zeit und schließlich ein wunderschöner Tag. Neue bunte Bilder in der Stadt. Schon



Andi und seine Mutter Elke waren mit viel Spaß dabei.

Foto: sch-r

dafür hat sich alles gelohnt. Wer denkt, es sei Geld zum Fenster hinausgeworfen worden, weiß nicht, was eine internationale Imagekampagne auf dem freien Werbemarkt kostet.

Zukunft

Es war auch ein Fest für Jugendliche und Kinder. Die Wettermacher von morgen. Vielleicht sogar siegreiche Sportler schon 2012, eventuell in Leipzig. Kann heute noch keiner wissen. Hauptsache, sie hatten ihren Spaß. Andi (zweieinhalb Jahre) jedenfalls quietschte vor Vergnügen mit Luftballon und Fähnchen und rannte rum wie ein künftiger Weltmeister.

Und nach der letzten Entscheidung vom Nationalen Olympischen Komitee wurde an jenem denkwürdigen Tag in Düsseldorf, an der Showbühne auf der Kö, ein imposanter Regenbogen aus Luftschlangen und Konfetti in die Luft gedonnert. Was sich wie ein Gewitter anhörte, entfaltete sich als farbiger Schnee. Die ganze Luft über der Kö war so bunt wie die Welt. Was als Pointe eines Triumphes vorbereitet worden war, galt nun als Gratulation für Leipzig. Sport heißt Fair Play.

Und die Logos?

Was wird aus den bunten Olympia-Logos überall in der Stadt und an vielen prominenten Gebäuden? OB Erwin hofft, dass das Signet weiterhin sichtbar bleibe als Bekenntnis der Zusammengehörigkeit der Region. Schön wär's ja. sch-r



Elektro-Installationen

Stiftsplatz 9 a 40213 Düsseldorf
Telefon 32 97 26 Fax 13 22 18

**Bestattungshaus
 Frankenheim:
 Individuelle Hilfe und
 Begleitung überall in
 Düsseldorf**

*Wenn der
 Mensch den
 Menschen
 braucht*

*Wir sind jederzeit
 für Sie erreichbar !*

0211 - 9 48 48 48

**BESTATTUNGSHAUS
 FRANKENHEIM**
SEIT 1872

Halle wurde von den Stadtwerken umgebaut

Feuerlöschboot hat eine neue Station im Hafen

Düsseldorfs Feuerlöschbootstation ist umgezogen. Sie hat ihr neues Domizil in einer Halle an der Bremer Straße 68 gefunden. Diese ist dafür von den Stadtwerken umgebaut worden. Der alte Standort an der Speditionstraße musste wegen der dortigen Bauaktivitäten geräumt werden. Der Umzug wurde in Kooperation von Landeshauptstadt und Stadtwerken Düsseldorf AG vollzogen. „Die Anbindung an den Rhein bleibt nach dem Umzug unverändert gut“, erklärte Feuerwehr-Dezernentin Charlotte Nieß-Mache.

Fünf im Dienst

Beim neuen Gebäude handelt es sich um eine Halle mit 2.000 Quadratmetern Fläche. 423 davon wurden für die Feuerwehr abgeteilt. Auf zwei Etagen befinden sich Arbeits-, Büro-, Sozial-, Sport- und Ruheräume für die Wachbesatzung. Die Mannschaftsstärke an der Station beläuft sich insgesamt auf 22 ausgebildete Feuerwehrmänner mit Schifffahrtspatent, von denen immer fünf im Dienst sind.

Für den Umbau der Außenanlagen (Steiger) war die Feuerwehr zuständig. Die Investitionskosten dafür belaufen sich auf rund 324.000 Euro. Die Stadtwerke investierten in den Umbau der Halle 367.000 Euro.

Das Düsseldorfer Feuerlöschboot ist eines von drei großen Booten, die das Land Nordrhein-Westfalen unterhält. Jährlich rückt die Düsseldorfer Mannschaft über 100-mal zu Einsätzen aus. Die anderen beiden großen Löschboote sind in Köln und Duisburg stationiert. Sechs kleinere Boote liegen in Neuss, Köln, Bonn, Krefeld, Wesel und Emmerich.

Lebensretter

Das Einsatzgebiet der Düsseldorfer erstreckt sich zwischen Bad Honnef und der niederländischen Grenze, von Stromkilo-



Zur Feier der neuen Löschbootwache kam auch das Kölner Schwesterschiff (vorne).

Foto: sch-

meter 640 bis 860. Düsseldorf liegt an 45 Stromkilometern. Die meisten Einsätze verzeichnet das Logbuch für die Rettung von Menschen. Aufgaben stellen auch die Bergung von Leichen, Wassereinbrüche nach einer Havarie von Groß- und Sportschiffen, Brandbekämpfung auf dem Rhein, Wasserversorgung der Landfeuerwehr bei großen Schadensereignissen, Unterstützung der Wasserschutzpolizei, aber auch die Brandsicherheitswachen bei Kirmes oder Feuerwerken.

Spritzendampfer

Das erste Düsseldorfer Feuerlöschboot (FLB 1) wurde am 31. März 1925 in Dienst gestellt. Auch vorher gab es schon „Spritzendampfer“, die nicht nur zur Brandbekämpfung, sondern auch zu Hafendarbeiten eingesetzt wurden. Eigentümer des FLB 1 war das Städtische Hafenamt. In den letzten Tagen vor Ende des Zweiten Weltkrie-

ges im April 1945 machte man das FLB 1 durch eine Sprengung unbrauchbar. Im Oktober 1945 wurde es gehoben und wieder in Gang gesetzt. Das FLB 1 wurde am 1. April 1947 für 50.000 Mark von der Hafenverwaltung an die Feuerwehr verkauft. In den folgenden Jahren wurde das Boot reparaturanfällig. Die hohen Kosten und eine schwere Havarie bei Emmerich waren Grund dafür, ein moderneres Feuerlöschboot zu bauen.

Am 6. August 1963 wurde der Feuerwehr Düsseldorf das Feuerlöschboot 2 (FLB 2) von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt.

Baracke seit 1970

Ein Anleger mit Landgang wurde am 7. Dezember 1964 fertig. Sein erster Liegeplatz war am Ende des Handelshafens. Auf diesem Anleger hatten die Feuerwehrleute zur morgendlichen Toilette ein kleines Häuschen (1 Meter x 1 Meter x 2,20 Meter) mit einem

Waschbecken errichtet. Eine Werkstatt kam erst im Jahr 1973 dazu. Das „Wachleben“ fand damals auf dem Feuerlöschboot statt. Dies änderte sich erst mit dem Kauf einer alten Baubaracke. Sie wurde an der Speditionstraße zu einer provisorischen Feuerwehrlöschstation umgebaut. Für die Unterkonstruktion nutzte man das Podest eines alten Dampfkranes. Durch zusätzliche Stützen wurde die Grundfläche erweitert. Dieses Provisorium von 1970 wurde jetzt durch das neue Domizil abgelöst.

Daten zum Feuerlöschboot

Baujahr: 1963, Länge: 34 Meter, Breite: 6,3 Meter, Tiefgang: 1,3 Meter, Wasserverdrängung: 98 Tonnen, Antriebsmotoren von 1991: 2 x 1.067 PS, Geschwindigkeit: 40 Stundenkilometer, Löschleistung: 10.000 Liter.

Schmückende Fontänen

Die Winterpause der 55 Brunnen im Düsseldorfer Stadtgebiet ist beendet. Oberbürgermeister Joachim Erwin eröffnete offiziell die Brunnen-Saison. Symbolisch ließ er am Tritonenbrunnen an der Königsallee das Wasser wieder fließen. „Brunnen tragen zur Belebung des Stadtbildes bei. Sie erhöhen die Attraktivität unserer Stadt. Ich bin froh, dass sie seit 2000 wieder sprudeln“, sagte der Oberbürgermeister.

Die meisten Wasserspeier sind täglich von 10 bis 18 Uhr aktiv, einige auch länger, der Musikbrunnen am Wilhelm-Marx-Haus sogar bis 22 Uhr.

Ende der neunziger Jahre blieben die meisten Brunnen infolge der Einsparungen im städtischen Haushalt trocken. Erst seit 2000 wurden sie nach und nach wieder aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt.



Brunnen von Heinz Mack an der Berliner Allee.

Foto: sch-

Kneipe mit Geschichte

Das Erscheinen des Buches „Bobby. Bilder und Geschichten aus dem Schnapsausschank Kreuzherrnecke“ wird am 1. Mai am Schauplatz, eben vor und in der Künstlerkneipe (Altstadt 14), gefeiert. Heidi Richter und Karl Böcker haben Geschichten und Erinnerungen von vielen Gästen gesammelt und zu einem Buch verarbeitet, das sie im Kölner Emons Verlag herausgeben. Günther Uecker verfasste ein Vorwort dazu. Längst gehört das „Bobby“, wie die 1954 eröffnete Kneipe nach einem früheren Wirt genannt wird, zur Düsseldorfer Kulturschicht.

Beim Fest am 1. Mai spielen das Jolly Jarr Orchester, Cronnkorken & Consorten, One Step ahead of the Blues, Halber Liter und andere Bands. Eine Rezension des Buches folgt in der nächsten Tor-Ausgabe.

Im Nordpark Café Restaurant



Zugang über Kaiserswerther Straße 390
40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)
Telefon 43 36 34 · Fax 43 49 16

Familien- und Betriebsfeiern Party-Komplett-Service

-  Genießen Sie die Sonne bei einem Nordpark-Spaziergang ...
-  ... und zu Karfreitag ein Fischessen oder zu den Ostertagen ein Festessen
-  Planen Sie rechtzeitig Ihre Familien- und Betriebsfeiern. Bitte reservieren!

Bernd Ahrens
Mitglied der „Blotwoosch-Galerie“



Düsseldorf e.V.

Zentrale: Oststraße 47
40211 Düsseldorf
Telefon 02 11/169 96-0
Telefax 02 11/35 15 11

Außenstellen:

Neuss, Tel.: 02131/27 56 91
oder 27 53 86
Fax: 02131/27 74 97

Grevenbroich

Ratingen,
Tel.: 02102/217 66

Erkrath
(Vorankündigung über die
Zentrale Düsseldorf)

Miet- pro- bleme?

Wir helfen!

Telefon 1 69 96-0

Hintergründe und Anekdoten zum Jonges-Geschenk für die Tonhalle

Das Schicksal von Robert Schumanns Ehering



Professor Kruse. Foto: schr

Als Robert Schumann am Rosenmontag 1854 erst seinen Ehering und dann sich selbst in den Rhein warf, da zeichnete sich sein düsteres Ende schon ab, obwohl er zunächst noch aus den Fluten gerettet wurde. Mit Dias und vielen Anekdoten, eingebettet in historisches Lokalkolorit, und mit viel Witz und Selbstironie erzählte Professor Dr. Joseph A. Kruse, Direktor des Heinrich-Heine-Instituts, beim Heimatabend der Düsseldorfer Jonges am 8. April aus der Düsseldorfer Musikgeschichte.

Vier Büsten

Anlass war das Geschenk, das der Heimatverein zu seinem 70. Geburtstag der Tonhalle zu ihrem 25. Geburtstag versprochen hat: vier in Bronze gegossene Porträtbüsten von mit Düsseldorf verbundenen Musikerschicksalen, geschaffen von dem Akademiebildhauer Franz Küsters. Das Geschenk erinnert an Clara und Robert Schumann, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Norbert Burgmüller. Der Bericht von der Übergabe folgt im nächsten Tor.

Norbert Burgmüller wurde am 8. Februar 1810 in Düsseldorf als jüngster Sohn des ersten städtischen Musikdirektors, Johann August Franz Burgmüller, geboren. Nach seinem Kompositionsstudium in Kassel und

erster Anerkennung als Musiker und Komponist machte er sich Hoffnungen, in Düsseldorf die Nachfolge seines Vaters antreten zu können, doch Musikdirektor wurde 1833 Felix Mendelssohn-Bartholdy, der in seiner gewandten und eleganten Art schnell die Sympathie der Düsseldorfer gewann. Burgmüller freundete sich mit dem Rivalen an, hatte eine kurze, sehr schöpferische Phase, feierte aber auch alkoholische Exzesse mit dem unglücklichen Dichter Christian Dietrich Grabbe. Bei einer Badekur in Aachen ertrank Burgmüller am 7. Mai 1836 und wurde in Düsseldorf auf dem Golzheimer Friedhof beigesetzt. Durch den frühen Tod blieb er in der Musikwelt zunächst weitgehend unbekannt, wird heute aber zunehmend als eines der großen romantischen Genies verehrt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy, geboren am 3. Februar 1809 in Hamburg, gestorben am 4. November 1847 in Leipzig, wurde in Düsseldorf 1833 als Dirigent beim Niederrheinischen Musikfest vom Publikum bejubelt und gleich als Musikdirektor engagiert. Doch schon 1835 folgte er einem verlockenden Ruf nach Leipzig, kehrte als Gastdirigent aber noch mehrfach zu den Musikfesten an den Rhein zurück. Mendelssohn war ein vielseitiges Genie, nicht nur Komponist und Dirigent, sondern auch begabter Maler und brillanter Briefschreiber. Ein Protestant jüdischer Herkunft, der in Düsseldorf auch für die katholische Kirchenmusik tätig war: Laut Kruse ein besonderes Beispiel für rheinische Toleranz.

Festlich wurden Clara Schumann, die berühmteste Pianistin der Welt, und ihr Mann Robert Schumann empfangen, als sie 1850 mit sechs Kindern nach Düsseldorf kamen. Clara Wieck, am 13. September 1819 in Leipzig geboren, war die Tochter des Musikers Friedrich Wieck. Bei diesem nahm der am 8. Juni 1810 geborene Robert



Die Schumanns im Jahre 1850.

Foto: Heine-Institut

Schumann Klavierunterricht. Robert und Clara heirateten gegen den erbitterten Widerstand des Vaters.

Schumanns Tragik

Schumanns Düsseldorfer Anstellung als Musikdirektor bedeutete erstmals ein festes Gehalt, um den Unterhalt der Familie in angemessenen Verhältnissen zu sichern. Nach wenigen höchst schöpferischen Jahren – in Düsseldorf entstand die berühmte Rheinische Symphonie – verfiel Schumann in

schwere Depressionen. Nach dem Selbstmordversuch wurde er in eine Bonner Nervenheilanstalt eingeliefert, wo er am 29. Juli 1856 nach elendem Leiden starb. Kruse: „Damals ist man ja eher an der Behandlung als an der Krankheit gestorben.“

Als einzige der vier Geehrten erlebte Clara Schumann ein hohes Alter. Ihr waren noch viele Jahre des Erfolgs als international gefeierte Pianistin und Komponistin vergönnt, bis sie am 20. Mai 1896 in Frankfurt am Main starb.

schr



Mendelssohn zeichnete das Rathaus.

Foto: Heine-Institut

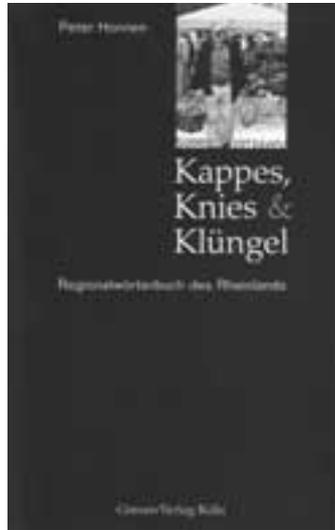
Erstes Regionalwörterbuch erschienen

Sammlerarbeit und eine Art Denkmalpflege

Was ein Bütken ist (frecher Junge, Taugenichts), weiß ein Düsseldorfer Jong wohl nicht, denn das Wort „ist auf den nördlichen Niederrhein beschränkt“, heißt es in diesem Buch. Also keine Bildungslücke. Aber wenn ich jetzt schreibe, ich habe an diesem Tor-Artikel nicht allzu lange gefrickelt, weil ich kein Drickes bin, sondern habe ein bisschen gefetzt, um das Heft in Fassong zu bringen, dann werde ich sicher verstanden.

Nicht im Duden

Aber übliche journalistische Sprache ist das nicht. Es sind keine Wörter aus dem Kanon des Standarddeutschen. Sie werden gesprochen, aber kaum geschrieben. Im Duden stehen sie nicht. Sie sind auch nicht



Düsseldorfer Platt. Es ist Regiolekt. Das erste Regionalwörterbuch im Rheinland ist jetzt erschienen und fasst umgangssprachliche Originalität zwischen Kleve und Koblenz

zusammen, mit Abstechern die Mosel und die Ruhr entlang.

Kappes, Knies & Klüngel – Regionalwörterbuch des Rheinlands ist der Titel des Buchs von Peter Honnen, veröffentlicht vom Landschaftsverband Rheinland (Greven Verlag Köln, 226 Seiten, 9,90 Euro). Eine schöne, saubere, gut sortierte und gut begründete Sammlerarbeit und auch eine Art Denkmalpflege.

Pittermännchen

Aber warum sagen wir manchmal und schreiben sonst nie: Das war Kappes, mit dem habe ich Knies? Weil wir Rheinländer in der persönlichen Begegnung sprachlich nicht immer Juristen oder Journalisten sein wollen. Von Klüngel erst gar nicht zu reden. Und weil es gut ist, dass Dialekt oder – neuerdings –

Regiolekt Konflikte auch sprachlich reduzieren. Es ist nämlich merkwürdig, dass die meisten in diesem Lexikon vorkommenden Worte – auch schon die drei im Titel – negative Bedeutungen haben, die aber gar nicht mehr so schlimm klingen, wenn sie in Dialekt oder Regiolekt gekleidet sind. Der Buchtitel heißt schließlich nicht „Lüge, Krieg und Korruption“. Sondern eben „Kappes, Knies & Klüngel“.

Der Regiolekt klingt beschwichtigend, mildernd und versöhnlich, selbst wenn es um harte Fakten geht. Darauf wollen wir einen pitschen, aber wenn es ums Pittermännchen geht, könnte es Missverständnisse geben, wie wir diesem Buch auch entnehmen. Das Wort hat sehr unterschiedliche Bedeutungen. **sch-r**

Vogel & am Brunnen
Versicherungsmanagement

Wir entwickeln individuelle Versicherungs-Konzepte

Vogel & am Brunnen GmbH
Versicherungsmakler seit 1939
Tonhallenstraße 16 · 40211 Düsseldorf
Telefon: 02 11/16702-0 · Telefax: 02 11/1610 13
e-mail: info@amBrunnen.de

über 80 Jahre

Roßstraße 31
40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 94 4740

ADAM

Malerei und Anstrich
Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Lasurtechniken
Feine Tapezierarbeiten
Restauration von Kirchen

Wenn es um Ihre Balkon- und Terrassengestaltung geht, sprechen Sie zuerst mit uns.

Unsere Fachleute stehen Ihnen mit Rat und Tat zu Seite.

Bilker Gartencenter
GmbH

Fleher Straße 121
Tel. 9 30 45 28

Oerschbachstr. 146
Tel. 73 77 96-0

Weibweiskidit Kurze

HOLZ-, ALU- UND KUNSTSTOFF-ROLLÄDEN
ELEKTRISCHE ANTRIEBE · ZEITUHREN
REPARATUREN · ERSATZTEILE · MARKISEN

SEIT 1890 **CARL MUMME & CO**

Oberbilker Allee 285 · 40227 Düsseldorf
Tel. 0211 / 37 30 96 · Fax 0211 / 7 88 54 74

Gemeinsames Servicebüro von OSD und DMT am Burgplatz

Neue Adresse für Tipps und bei Problemen

Seit 1. April gibt es am Burgplatz 2 ein gemeinsames Servicebüro des Ordnungs- und Servicedienstes der Stadt (OSD) und der Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH (DMT). Dort stehen nun täglich von 12 bis 18 Uhr Gesprächspartner des OSD wie der DMT zur Verfügung. Während die DMT sich die Vermittlung touristischer Angebote auf die Fahnen schreibt, kümmert sich der OSD um Anregungen, Wünsche oder Beschwerden rund um die Themen Sicherheit und Ordnung

Ideale Lage

„Unmittelbar an Burgplatz, Freitreppe und Rheinuferpromenade gelegen, bietet dieser Standort ideale Möglichkeiten, ordnungsbehördliche Präsenz und Bürgerservice miteinander zu verknüpfen“, erklärte Oberbürgermeister Joachim Erwin bei der Eröffnung. Gemeinsam mit Ordnungsdezernent Werner Leonhardt und DMT-Geschäftsführer Hans-Helmut Schild nahm er die neue Servicestelle und Touristeninformation in



Zentral in der Altstadt: das neue Servicebüro.

Foto: sch-r

Betrieb. Düsseldorf verstehe sich als pulsierende, offene, friedliche und freundliche Stadt, so der OB, von dem die Initiative für die neue Einrichtung ausgegangen war.

„Die vielen erfolgreichen Events, aber auch einfach nur ein Besuch der Altstadt, sollen trotz aller Großstadtheftik in guter Erinnerung bleiben“, ergänzte Ordnungsdezernent

Werner Leonhardt. Die Stadt Düsseldorf nehme ihre Verantwortung für ein optimales Sicherheitsgefühl der Menschen ernst und unterstreiche dies mit der Eröffnung des Servicebüros.

Während der warmen Jahreszeit und bei größeren Veranstaltungen wird die Öffnungszeiten der OSD-Servicestelle verlängert. Aufgabe ist es, die Anlie-

gen der Bürger aufzugreifen oder kurzfristig an die jeweils zuständige Stelle innerhalb oder außerhalb der Verwaltung weiterzuleiten. Während der Öffnungszeiten werden die vom OSD eingesetzten Mitarbeiter unabhängig von den ohnehin in der Altstadt eingesetzten Streifen regelmäßig rund um Burgplatz, Freitreppe und Rheinuferpromenade nach dem Rechten sehen.

Erst das Gespräch

Die Mitarbeiter in der Servicestelle können zum Beispiel in Sachen Stadtsauberkeit, Lärm oder bei Störungen der öffentlichen Ordnung aktiv werden. In den meisten Fällen hilft ein persönliches Gespräch mit dem Verursacher weiter. Sonst kann auch Unterstützung von anderen OSD-Streifen oder der Polizei angefordert werden.

Der OSD hat im März sein fünfjähriges Bestehen gefeiert. Im vergangenen Jahr wurden erstmals Bürgersprechstunden mit dem OSD-Bürobus an wechselnden Orten in der Stadt angeboten. Sie wurden in diesem Jahr wieder aufgenommen.

Blumen Josef Vell
Freundliches und geschultes Fachpersonal berät Sie in der
Blumenauswahl für freudige und traurige Anlässe
Gegründet 1919
AM NORDFRIEDHOF 7 - HAUPTINGANG
Parkplatz am Geschäft und am Friedhofseingang
40468 Düsseldorf, Telefon 0211/432772, Telefax 0211/432710

Servicestelle, Burgplatz 2,
40213 Düsseldorf;
Öffnungszeiten:
täglich 12 bis 18 Uhr;
Ruf OSD: 89-94000,
montags bis freitags 7 bis
1.30 Uhr, samstags ab 10 Uhr,
sonntags ab 11 Uhr bis
1.30 Uhr; E-Mail:
OSD@stadt.duesseldorf.de

OSD in Zahlen

Gründung: Frühjahr 1998.
Zentrale: Brinckmannstraße 8
Einsätze 2002: 100.000.
Rufe pro Tag: 800 bis 1000.
Mitarbeiter: 68 Männer,
30 Frauen.
Diensthunde: 7.
Dienstwagen: 24, drei mit
Blaulicht.
Kosten: rund 3,7 Millionen
Euro pro Jahr.

„De Hechte“ zu Gast bei der Firma FAKO

Besuch in Neuss

Durch Vermittlung des Heimatfreundes Karl-Rüdiger Himmes, Mitglied des Rates der Stadt Neuss, wurde die Tischgemeinschaft „De Hechte“ von Geschäftsführer Michael Keith zur Betriebsbesichtigung der FAKO-Getränke GmbH, Neuss-Uedesheim, eingeladen. Himmes bedankte sich in einer launigen Begrüßungsrede für die Einladung und verwies auf die Bemühungen, ein noch herzlicheres Einvernehmen zwischen den Nachbarstädten Düsseldorf und Neuss herzustellen, welches zurzeit durch die Fusion der beiden Häfen besonders deutlich werde. Er verwies auf die Heimatvereine, die helfen, Kooperationen ohne Identitätsverluste voranzutreiben. Man erwarte Synergie-Effekte, die beiden Partnern zugute kommen werden.

Geschäftsführer Keith stellte in einem Lichtbildervortrag die Firma FAKO vor. Das Unternehmen wurde 1946 in Düsseldorf gegründet, musste aber aus räumlichen Gründen und mangels Unterstützung seitens der Stadtverwaltung Düsseldorf nach Neuss „auswandern“.

Die Betriebsbesichtigung korrigierte die Vorstellung der Gäste von einem Unternehmen, das so ganz einfach Coca Cola abfüllt und zu den Abnehmern transportiert. FAKO ist Franchisenehmer der Coca Cola-Organisation, stellt das Getränk, das 50 Prozent des Umsatzes bringt, nach den Rezepten aus den USA selbst her. In Mönchengladbach

wird es dann in die unterschiedlichsten Gefäße abgefüllt.

In Neuss sind 320 Mitarbeiter mit der Kundenbetreuung und der Logistik befasst. Es laufen 170 Fahrzeuge, die von vier Werkstatt-Facharbeitern gewartet werden; 28 Mitarbeiter der technischen Verkaufshilfe haben rund 3.000 Kühlschränke, ca. 3.500 Zapfanlagen sowie 10.000 bis 11.000 Automaten zu warten. Zur Wahrung des Servicestandards wird nicht an „outsourcing“ gedacht, sondern „insourcing“ betrieben. Der betriebliche Erfolg bestätigt die Richtigkeit der Strategie. Die Kundschaft verlangt zunehmend, die gesamte flüssige Produktpalette für die Gastronomie einschließlich Bier und Wein sowie die „hardware“, zum Beispiel Schoko-Riegel, von einem einzigen Lieferanten zu erhalten.

Auf die Betriebsbesichtigung, an der 24 „Hechte“ teilnahmen, folgte eine vorzügliche Bewirtung in der neuen, zum Unternehmen gehörenden Rheinterrasse in Uedesheim.

Mit Überreichung des Buchs „Sichtbare Zeichen“ und der Olympia-Werbenadel bedankte sich der rührige Hechte-Baas, Arnulf Pfennig, bei Geschäftsführer Keith. Hier bedankt sich als Gast der Baas der TG Jan Wellem – auch im Namen der Baase Norbert Lange-Böhmer, TG Stille Genießer, und Ralf Klein, TG Lückeflecker – bei den Hechten für die tischübergreifende Kommunikation, die vertieft werden soll. **Armin Meurer**

Jazz mit Jörg Weck

Überraschung beim Heimatabend im Kolpingsaal am 1. April: Dr. Jörg Weck, Düsseldorfer Jong und Karnevalsprinz von 1984, trat als Gaststar ans Mikrofon. Er sang zu den Klängen der Old Time Serenaders Jazzband, die den Abend musikalisch rahmte. **Foto: sch-r**



Vermietung • Verkauf • Reparaturservice

DELVOS

Wir führen Werkzeuge für Holz-, Stein-, Metall u. Kunststoffbearbeitung, z.B.:

- ✓ Baumsägen
- ✓ Heckenscheren
- ✓ Rasenmäher
- ✓ Rasenlüfter (Vertikutierer), ...

Kettensäge ohne Biß? Unser Schleifdienst hilft!

Flurstr. 79
40235 Düsseldorf

☎ 0211 - 91 44 60
www.Delvos-GmbH.de

Datennetze
Beleuchtungsanlagen
Kabelfernsehanlagen
EIB-Gebäudesystemtechnik
Nachtstromspeicherheizung

ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.

Die persönliche Betreuung in allen Finanzfragen steht für uns bei allen Kunden im Mittelpunkt.

Egal, ob private Haushalte, das Handwerk oder der Mittelstand.

Die **Kreissparkasse Düsseldorf**
Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.

Düsseldorf, Kasernenstraße 69
10 x in Erkrath · 7 x in Mettmann
6 x in Wülfrath

Tiere in Not! Wir helfen!

TIERSCHUTZVEREIN

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e.V. 1873
Alexanderstraße 18 · 40210 Düsseldorf
Telefon (02 11) 13 19 28

Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

Spendenkonto:
Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!

Architekt, Stadtplaner und Investor Walter Brune bei den Jonges zu Gast

Einzelhandel sorgt für die Lebendigkeit der City

Sowohl zustimmende wie kritische Worte zu verschiedenen Düsseldorfer Projekten hörten die Jonges am 25. März von Stadtplaner und Investor Walter Brune (77). Er ist ein vielfach ausgezeichnete Experte vor allem für Einkaufsgalerien und Ladenzentren. Düsseldorfer Beispiele seines Wirkens sind die Kö-Galerie und das Klemens-Viertel in Kaiserswerth. Derzeit realisiert er Projekte als Investor in Krefeld und Köln.

Auf Kaufhäuser früh spezialisiert

Brune, der als fünftes von acht Kindern aus einer Baumeister-Dynastie stammt, kam nach dem Krieg als Soldat von der Ostfront heim und hatte als Architekt im Boom des Wiederaufbaus schnell erste Erfolge: „Alle bauten Häuschen, ich baute moderne Bungalows.“ Durch Architekturzeitschriften wurde er bekannt, fand Kontakt zu den Chefs großer Konzerne, für die er dann nicht nur Privathäuser, sondern auch Betriebsgebäude entwarf, so 1952 eine neue Zechenanlage in Oberhausen. Bald spezialisierte er sich auf Kaufhäuser, sein Büro wuchs auf 120 Mitarbeiter. Er entwickelte ein Gespür dafür, wie sich Menschen durch entsprechende Architektur zum Kaufen verführen lassen: In den von ihm gebauten Kaufhäusern stieg der Umsatz pro Quadratmeter auf fast 10.000 Mark, während sonst eher die Hälfte üblich war.

Bunte Palette des Angebots

Brunes Rezept setzt auf eine Mischung, die unterschiedliche Bedürfnisse der Menschen anspricht. Zur Palette gehören Produkte des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel ebenso wie Luxusgüter, aber auch die Gastronomie. Wenn wegen der



Walter Brune bei den Düsseldorfer Jonges. Foto: sch-r

hohen Mieten, zum Beispiel auf der Kö, eine Monostruktur droht, dann, so Brune, „bringen Galerien den Lebensmittelhandel und die Gastronomie wieder zurück an den Standort“.

Das bunte Sortiment ist wichtig fürs Einkaufserlebnis, aber ebenso die Handschrift des

Architekten, das Licht, das gewählte Baumaterial, das „ein Stück Heimat“ bedeuten kann (in Eindhoven natürlich holländische Ziegelsteine statt Stahl und Beton). Und auch die Kunst. „Wenn ein Künstler aus der Stadt“, so Brune, „mit einem Werk präsent ist, so ist schon eine Identität, eine Verbindung zum Menschen hergestellt.“

Vom Architekten zum Investor

Vom Architekten zum Investor, das ist eine Entwicklung, die sich Brune in seiner Jugend nicht hat träumen lassen. Der Architekt hat mit seinem verdienten Geld Grundstücke gekauft, um sie in eventuell auftragsschwachen Zeiten selbst zu bebauen. Später reifte der Entschluss: „Mit 70 Jahren baue ich nicht mehr für andere, sondern nur noch als eigener Herr.“

Vor dem Hintergrund der Verdienste und Erfahrungen haben Brunos „Ideen zu Planungen in Düsseldorf“ (so der Titel seines Vortrags) ein besonderes Gewicht. Brune begrüßte Pläne, den „Tausendfüßler“, die Hochstraße am Jan-Wellem-Platz, abzureißen: „Eine Riesenchance, eine Verbindung von der Kö zum Hofgarten zu schaffen.“ Gefährlich aber wäre es, wollte man unter den Kö-Graben eine Tiefgarage setzen und die Autos vom Boulevard verbannen: „Die Fußgängerströme dürfen nicht von den Schaufenstern weg gelenkt werden, denn mit dem Schaufenster macht der Handel 30 Prozent seines Umsatzes.“ Eine bessere Verbindung zur Altstadt sei wünschenswert, aber sonst solle die Kö am besten so bleiben, wie sie ist. „Unser Kölner Dom ist die Kö – das dürfen wir nicht gefährden.“

Grundsätzlich sei die Lebendigkeit in einer Stadt dem Ein-



Auch von Walter Brune gebaut: das Klemens-Viertel in Kaiserswerth.

Foto: sch-r



Schaufenster sorgen für Umsatz.

Foto: Ulrich Otte/DMT

zelhandel zu verdanken – und dieser sei „eine sehr sensible Struktur“. Gefahren sieht er, wenn der Straßenbahnknotenpunkt an der Schadowstraße/Jacobistraße ersetzt wird durch den U-Bahnhof am Wehrhahn. Der Weg zu den Kaufhäusern werde zu lang. Brune schlägt als attraktive Verbindung eine offene Galerie nach Art der niederländischen „Pleins“ vor.

Wohnungen und Plätze für Menschen

Eine große Gefahr für die Lebendigkeit in der City sieht Brune auch im geplanten Einkaufszentrum am Bilker Bahnhof mit 40.000 Quadratmetern (die Kö-Galerie hat 14.000 Qua-

dratmeter). „Das zieht Kunden von der Schadowstraße ab, das kann die Innenstadt kaputt machen.“

„Angst und Bange“ wird dem Stadtplaner angesichts von zu viel Bürobauten. „Man kann auch mit Wohnungsbau Geld verdienen.“ Nach dem Zusammenbruch des Booms der neuen Technologie könne man, so erzählt er, in Houston/Texas ein achtzigstöckiges Hochhaus für einen einzigen Dollar kaufen – allerdings zuzüglich jeder Menge Nebenkosten.

Unter dem starken Beifall der Jonges fasste Brune abschließend zusammen: „Wir brauchen Wohnungen und Plätze für Menschen.“

sch-r

Im weltweiten Vergleich

Düsseldorf rückt vor

Im weltweiten Vergleich der besten Standorte für Unternehmen rückte Düsseldorf vor und konnte sich von Platz 17 auf Rang 13 verbessern. Dies ist das Ergebnis einer Studie von Cushman & Wakefield Healey & Baker, bei der 506 Unternehmen in neun europäischen Ländern befragt wurden. Die ersten sechs Ränge werden von den Millionenmetropolen London, Paris, Frankfurt, Brüssel, Amsterdam und Barcelona eingenommen.

Mit der Verbesserung um vier Plätze ist Düsseldorf die einzige deutsche Stadt, die im Vergleich

zum Vorjahr deutlich aufrückte. Frankfurt und Berlin blieben auf den Rängen drei beziehungsweise neun, München verschlechterte sich von Rang 10 auf Rang 11 und Hamburg blieb auf Nummer 18 stehen.

Unternehmen wurden befragt, nach welchen Kriterien sie ihre Standortentscheidungen trafen und welche Städte sie für die besten Standorte der Welt hielten. Bei der Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal erzielte Düsseldorf einen sehr guten neunten Platz, hinsichtlich des Zugangs zu den Märkten belegte Düsseldorf den siebten Platz.

Broschüre der Wirtschaftsförderung

Schwerpunkt Architektur

Düsseldorf gilt nicht nur aufgrund seiner mittlerweile international bekannten Einzelbauwerke als Architekturstandort, sondern auch wegen seiner weit über Deutschland hinaus bekannten Architekten. Zu diesem Ergebnis kommt die städtische Wirtschaftsförderung in ihrem Schwerpunktartikel „Architekturstandort Düsseldorf“ in der März-Ausgabe ihres quartalsmäßig erscheinenden Newsletters.

So kann zum Beispiel keine andere deutsche Stadt bisher eine solche Erfolgsbilanz bei den begehrten Immobilien-Oscars in Cannes aufweisen wie Düsseldorf. Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen ist mit 29.000 Mitgliedern die größte deutsche Landeskammer. Auch der Bund Deutscher Architekten, der Bundesverband Deutscher Baumeister und der Bundesverband Deutscher Innenarchitek-

ten haben hier mit ihren Landesvertretungen ihren Sitz.

Nicht nur überregional bedeutsame Projekte Düsseldorfer Architekten werden in der März-Ausgabe vorgestellt, sondern auch einprägsame Beispiele für herausragende Objekte im Wohnungsbau, im Bürobau, bei sanierten Objekten oder auch im Einzelhandel. Weiteres Thema der Ausgabe: In der Serie zu Alltagsproblemen für kleinere und mittlere Betriebe aus dem Bereich „Genehmigungen“ steht diesmal die Um- oder Mitbenutzung von Wohnraum zu gewerblichen oder freiberuflichen Zwecken im Mittelpunkt.

Die Broschüre „Die Wirtschaftsförderung informiert“ kann online unter der Internet-Adresse „Bestellung@Leon.de“ (Stichwort: Bestell-Nr. 17) oder unter Telefon 01 80/5 99 69 99 kostenlos angefordert werden.



Neues Haus der Architekten

Ein Forum für alle Architekturinteressierten soll das neue Haus der Architekten am Zollhof im Medienhafen werden (Foto oben). Das Domizil der Architek-

tenkammer NRW (Baukosten 12,9 Millionen Euro) wurde zum Jahresanfang fertig und umfasst auch Ausstellungsräume und ein Bistro.

Foto: sch-r

Terminal C des Flughafens Düsseldorf International ist fertig und wird im Mai gefeiert

Das Foyer für die Fluggäste wird vollendet

Düsseldorfs Empfangshalle für Fluggäste des Airports wird größer und noch schöner. Die jüngste Baustelle, die Erweiterung des Terminals, ist bald Geschichte. Die Erweiterung der großen Halle bis hin zum Flugsteig C, vor allem für die LTU am Düsseldorfer Flughafen, ist fertig gestellt und wird am 1. Mai in Betrieb genommen. Die offizielle Eröffnung findet am 7. Mai in einem Festakt mit Ministerpräsident Peer Steinbrück statt. Am Wochenende des 24. und 25. Mai lädt der Flughafen Passagiere, Nachbarn und Besucher zu einem großen Airport-Fest ein.

„Die Großbaustelle ‚airport 2000 plus‘ ist in Kürze Geschichte, und wir sind bereit für die Zukunft“, sagt Dr. Rainer Schwarz, Vorsitzender der Airport-Geschäftsführung, nach Mitteilung der Flughafen-Präsidenten. „Hier ist ein richtungweisendes Gebäude entstanden. Der Düsseldorfer Flughafen hat ein erstklassiges Terminal, das in puncto Kundenfreundlichkeit, Architektur und Sicherheit Maßstäbe setzt. Düsseldorf International meldet sich damit als Schrittmacher im deutschen Luftverkehrsmarkt zurück.“

Licht und Transparenz

„Einer Punktlandung zum vorgesehenen Fertigstellungstermin steht nichts im Wege“, bestätigte vor fünf Wochen schon Christoph Blume, Technischer Geschäftsführer des Flughafens. Mit der Terminalerweiterung C wird sich eine Erfolgsgeschichte fortsetzen. Schon das im Juni 2001 eröffnete Terminalgebäude A/B wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem als bester deutscher Flughafen und zweitbesten weltweit. Er zählt zu den modernsten seiner Art. Die lichtdurchflutete und transparente Architektur setzt sich im Zentralgebäude C fort.



Transparent und hell: im Hintergrund die Terminalerweiterung am Flugsteig C.

Foto: sch-r



Noch Baustelle, aber bald Festhalle zur Eröffnung: der Flughafenhallenausbau.

Foto: sch-r

Düsseldorf International zeigt sich nach sieben Jahren wechselnder Provisorien ab Mai in einem stimmigen Gesamtbild. Den Fluggästen bieten sich die Vorteile und Bequemlichkeiten, die sie bereits im neuen Zentralgebäude kennen gelernt haben.

Von den Parkmöglichkeiten wie dem P 1, der Tiefgarage unter dem Terminal, oder den Parkhäusern 2 und 3 bis zum Check-in sind es nur wenige Meter. Kurze Wege vom Schalter bis zum Flugzeug bestimmen auch das Innere des Gebäudes. Die zentrale Check-in-Halle für alle drei Flugsteige und sämtliche Airlines bietet den Passagieren zudem eine leichte Nutzbarkeit: Funktionalität und Kundenfreundlichkeit unter einem Dach vereint.

Neues Zuhause für die LTU

Im Check-in-Bereich vor Flugsteig C wird schwerpunktmäßig der Düsseldorfer Homecarrier LTU ein neues Zuhause finden. Hinzu kommen weitere Airlines, die meisten von ihnen Touristikfluggesellschaften. An bis zu 49 Schaltern können die Fluggäste einchecken.

Im Zuge des Neubaus vor dem Flugsteig C wird auch das Einzelhandels- und Gastronomieangebot der „Airport Arkaden“ ausgeweitet. Auf einem kulinarischen Marktplatz, einem so genannten Food Court, können sich Fluggäste und Besucher mit italienischem oder türkischem Essen auf den Urlaub einstimmen und in einem Café Airport-Atmosphäre genießen.

„Der Flughafen ist heute nicht mehr nur ein Ort, an dem Flugzeuge starten und landen. Das Reisen wird zum Erlebnis, und längst ist unser Airport auch das Ziel von Besuchern, die das einzigartige Flair von Internationalität und Fernweh erleben möchten“, so Dr. Rainer Schwarz.

Zu den bereits vorhandenen Geschäften und Restaurants in den Airport Arkaden kommen unter anderem eine Buchhandlung, ein Geschenkshop und eine Bar hinzu. Die Shops und

Restaurants liegen im öffentlichen Bereich des Terminals und stehen allen Reisenden und Besuchern von Düsseldorf International offen.

Neue Station für den SkyTrain

Mit der Inbetriebnahme des Zentralgebäudes C geht die Einrichtung einer neuen Station

des SkyTrain, der Kabinenbahn am Flughafen, einher. Passagiere, die eine der rund 350 Zugverbindungen zum Bahnhof „Düsseldorf Flughafen“ wählen, können mit dem Schwebezug ab Mai bis zur Station „Terminal C“ fahren.

In die Verlängerung des Terminalgebäudes hat Düsseldorf International, also der Flughafen, rund 40 Millionen Euro investiert.

Details und Zahlen

Bauherr:

Flughafen Düsseldorf GmbH.

Generalunternehmer:

Arbeitsgemeinschaft airport 2000 plus

Hochtief, Bilfinger + Berger.

Technische Federführung: Hochtief.

Architekten:

J.S.K. Diplom-Ingenieure und Architekten

Frankfurt & Düsseldorf.

Bruttogeschossfläche:

43.000 Quadratmeter.

Länge: 150 Meter.

Breite: 90 Meter.

Höhe: 20 Meter.

Boden: 20.000 Quadratmeter chinesischer Granit.

Arbeitskräfte:

in Spitzenzeiten bis zu 350.

Baubeginn: Juli 2001.

Inbetriebnahme: Mai 2003.

Investitionsvolumen:

40 Millionen Euro.

Check-in-Counter: 49.

Airlines: Schwerpunkt LTU.

Fluggastbrücken:

acht Flugpositionen am Gebäude, zudem acht Busgates.

Shops: 4 (insgesamt 375 Quadratmeter).

Restaurants: 3

(insgesamt 550 Quadratmeter).

SkyTrain: eine Station „Terminal C“.

Fünf Minuten Himmel

Mit der Düsseldorfer Schwebebahn

Düsseldorf hat jetzt auch eine Schwebebahn. Hallo Wuppertal, jetzt bist du nicht mehr allein. Viel kleiner, aber dafür viel moderner, ist die Düsseldorfer Variante.

Es gibt sie wirklich – und fahren Sie ruhig mal mit. Mit der Düsseldorfer Schwebebahn am Flughafen. Auch wer nicht fliegt, darf schweben. Auch wenn es technische Anlaufschwierigkeiten und geplante Pausen sowie bauliche Erweiterungen gegeben hat, so ist diese denkwürdige Konstruktion jetzt fit für alle.

Wuppertal ist nicht mehr die einzige Stadt mit einer Schwebebahn. Düsseldorf hat jetzt auch eine. Um Verwechslungen zu vermeiden, heißt die hier allerdings SkyTrain.

Unser neuer Himmelszug

Platt aus dem Englischen zurück übersetzt würde das allerdings Himmelszug heißen. Schade, dass der Name Schwebebahn schon besetzt ist.

Schwebezeit vom Flughafen zum Flughafenbahnhof ist fünf Minuten, Strecke 2,7 Kilometer. Und das originelle Erlebnis kostet eigentlich nichts. Wer ein Ticket der öffentlichen Verkehrsmittel hat, eine Eintrittskarte der Besucherterrassen des Flughafens oder ein Parkhausticket vom Flughafen, der schwebt kostenlos. Und wenn all solches nicht zutrifft, dann vielleicht trotzdem auch kostenlos. Bei unserem Fahrtst wurden wir nach nichts gefragt, alle waren nett, freundlich und hilfsbereit. Der Service klappt. Kontrolleure gab es nicht. Sicherheitsschleusen am Flughafen sind sinnvollerweise anderswo.

Der SkyTrain-Schwebeflug ist ein neues Erlebnis auch für alte Düsseldorfer. Probieren Sie es einfach mal aus.



Düsseldorfer Schwebebahn: der SkyTrain.

Foto: sch-r

sch-r

„Die Radschläger“ testeten den Metrorapid

Flug in zehn Millimetern Höhe

Kommt er – kommt er nicht? Diese Frage nach Sinn und Notwendigkeit des geplanten Metro-rapid-Schwebebezuges von Dortmund nach Düsseldorf stellt sich auch seit längerem den Mitgliedern der Tischgemeinschaft „Die Radschläger“. Heimatfreund Hermann Schmitz, lange Jahre im Stahlbereich und für die Magnettechnik tätig, knüpfte an alte Kontakte an und vermittelte einen Termin zur Mitfahrt auf der Magnetbahn-Versuchsstrecke in Lathen/Emsland.

Es war Frühlingsanfang, als am 21. März ein Pannenbecker-Bus, organisiert von Tischfreund Hans-Peter Thelen, mit 50 Gästen ins Emsland fuhr. Der Zug wartete schon. Nach einleitenden Worten eines Ingenieurs der Betreibergesellschaft ging ein leichtes Zittern durch den bequem eingerichteten Wagen. Er schwebte genau zehn Millimeter über dem Fahrweg.



Die Radschläger am Metrorapid.

Danach fühlte man sich wie im Flugzeug. Nach gut drei Minuten war die Höchstgeschwindigkeit von 408 Stundenkilometern erreicht. Welch' ein Gefühl!

Nach gut 13 Minuten waren die insgesamt mehr als 70 Kilometer passiert. Begeisterung bei den Mitfahrern. Es folgte ein Rundgang durch die schöne

Stadt Meppen (die einige noch von den früheren „Fortuna“-Ausflügen ins Emsland kannten), dann war ein Besuch bei der Firma Berentzen in Haselünne angesagt, eine der großen Alkoholbrennereien in Deutschland. Hier durfte aus dem Angebot von über 20 Produkten probiert werden. **Gerd Schlüter**

Presseecho

(Auszüge)

„Katastrophal war die NOK-Note für das Olympische Dorf. Dabei hat der gleiche Architekt, der auch das Dorf in Sydney geplant hat, die Zeichnungen machen lassen. Die Bürgerproteste waren massiv, haben sich jedoch nach der Anpassung der Pläne beruhigt. „Mittlerweile unterstützen von 56 Düsseldorfer Heimatvereinen 55 die Bewerbung“, sagt Erwin.“

(Handelsblatt, Marc Thylmann, 19. 3. 2003)

„Wir wünschen den ‚Düsseldorfer Jonges‘ auch weiterhin eine fruchtbringende Arbeit in ihrer Heimat, der Landeshauptstadt Düsseldorf, und über deren Grenzen hinaus; Erfolg bei der Pflege des heimatischen Brauchtums und bei der Bewahrung der Düssel-

dorfer Stadtlandschaft. Vor allem wünschen wir ihnen auch Kraft und Freude bei der Durchsetzung neuer Projekte und Ideen und Glück bei allen Aktivitäten.“

(Top Magazin Chemnitz, März 2003)

„Der runde Geburtstag der Düsseldorfer Jonges – der Heimatverein wurde 70 Jahre – hinterlässt schöne Spuren in der Stadt: Von den vier Düsseldorfer Musikern Clara Schumann, Robert Schumann, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Norbert Burgmüller haben die Jonges Büsten anfertigen lassen. Die Werke des Akademiebildhauers Franz Küsters sollen Ende April am Haupteingang der Tonhalle aufgestellt werden.

Das Geld für das Geschenk stammt aus den Überschüssen in der Kasse, die sich im Lauf der Zeit durch Mitgliedsbeiträge und Liegenschaften angesammelt haben und die für gemein-

nützige Zwecke verwendet werden müssen. Dem Verein geht es finanziell gut, weil die Zahl der Mitglieder mit 2644 stabil ist. Zwar ist sie etwas geringer als im Vorjahr, doch genießt nach Meinung des Vorstandes der Verein ein gutes Ansehen, weil 93 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Die Jonges könnten sich offensichtlich attraktiv darstellen.“

(Rheinische Post, bro, 13. März 2003)

„In diesem Jahr werden die Brauchtümler sich wieder verstärkt um die eigene Stadt bemühen: Bereits im April will der Verein Büsten der vier bekanntesten Düsseldorfer Musiker, Clara und Robert Schumann, Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie Norbert Burgmüller vor der Tonhalle aufstellen.“

(NRZ, pam, 13. März 2003)

Düsseldorfer Kinogeschichte

Mit der Ausstellung „Mach' Dir ein paar schöne Stunden...“ erinnert das Filmmuseum, Schulstraße 4, bis 20. Juli an über 100 Jahre Kinogeschichte in Düsseldorf. Gezeigt wird die Entwicklung von der Hoch-Zeit des Kinos – da gab es über 100 Lichtspielhäuser in Düsseldorf – bis zum „großen Kino sterben“, das mit der Verbreitung des Fernsehens begann und bis heute andauert.

Der belgische Foto-Künstler Jean Paul Deridder, Stipendiat des Landes NRW, hat die Orte ehemaliger Kinos in Düsseldorf mit der Kamera festgehalten. Neben den Fotos illustrieren Archivbilder, Zeitungsausschnitte und Requisiten die Düsseldorfer Kinogeschichte.

Besonderes Augenmerk gilt der Zeit des „Schluppenkinos“, dem ehemaligen Nachbarschaftstreff in den Stadtteilen. Begleitende Filmreihen sind geplant.

Meuser hat das Wort



Das Stadtgeschehen im Spiegel der Presse wird von Ernst Meuser in jedem Quartal den Jonges serviert und kommentiert. Am 1. April hat er seine 198. Presseschau vorgetragen. Da nähert sich ein dickes Jubiläum ... **Foto: sch-r**

Gereimtes auf einiges Ungereimte

Ein Mensch in vielen
Lebensjahren
hat manche *Unbill* schon
erfahren
und wünscht sich künftig mehr
Vergnügen,
und dass die *Bill* soll
überwiegen.

Ein Mensch, der *unwirsch* oft
gewesen,
besonders auch beim
Zeitungslesen,
der wünscht sich sehnlichst,
wirsch zu bleiben,
entsprechend soll die Zeitung
schreiben.

Ein Mensch wird keck und
unverholen
am frühen Morgen schon
bestohlen.
Wär' es denn besser, wenn zur
Nacht
verholen alles weggebracht?

Ein Mensch, der ziemlich
harmlos lebte,
bemerkte, als die Erde bebte,
wie kürzlich in Afghanistan,
dass man auch *harmvoll* leben
kann.

Ein Mensch sich stets *unbändig*
freute,
wenn ihn besuchten liebe Leute,
doch blieb die Schwiegermutter
ständig,
war diese Freude meist nur
bändig.

Ein Mensch fuhr einst durch
wüstes Land,
das ihm als *unwirtlich* bekannt.
Er wollte dieses schnell
durchfahren,
weil *wirtliche* ihm lieber waren.

Peter Tönsberg

Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

Mai 2003

Dienstag, 6. Mai 2003, 20.00 Uhr

Empfang der konsularischen Vertretungen in Düsseldorf unter der Schirmherrschaft des Generalkonsuls von Griechenland Ioannis Rizopoulos

Dienstag, 13. Mai 2003, 20.00 Uhr

Artistenprogramm mit den Thuranos

– mit dem 94-jährigen Konrad Thur und seinem Sohn Johnjohn

Dienstag, 20. Mai 2003, 20.00 Uhr

Neue Düsseldorfer Stadtquartiere

Vortrag. Referent: Dipl.-Ing. Ralph Schneemann,

Technischer Leiter des Projektbüros Neue Düsseldorfer

Stadtquartiere, der „aurelis Management GmbH“

Dienstag, 27. Mai 2003, 20.00 Uhr

Kommunen in Not – Das Ende der kommunalen Selbstverwaltung?

Lichtbildervortrag. Referent: Landrat Thomas Hendele,

Landrat des Kreises Mettmann

Vorschau auf Dienstag, 3. Juni 2003, 20.00 Uhr

Der Kölner Dom als Aufgabe

Lichtbildervortrag. Referentin: Dombaumeisterin

Prof. Dr. Barbara Schock-Werner, Dipl.-Ing. (FH),

Dombauverwaltung Köln

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Esser, Edi, Rohrnetzbauer	98 Jahre	verstorben am 26. 2. 2003
Kraus, Helmut, Architekt	88 Jahre	verstorben am 21. 3. 2003
Schöneweiß, Horst, Kaufmann	63 Jahre	verstorben am 24. 3. 2003
Kempenich, Heinz, Kaufmann	75 Jahre	verstorben am 2. 4. 2003

Für Treue ausgezeichnet



42 silberne Treuenadeln für 25-jährige Mitgliedschaft bei den Düsseldorfer Jonges wurden beim Stiftungsfest am 18. März überreicht (Foto oben). Mit der goldenen Treuenadel für 50-jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet

net wurden Hans Sardemann, Jahrgang 1915, in Abwesenheit und Fritz Florack, Jahrgang 1913, der die Nadel persönlich in Empfang nahm (Foto unten, 2. von rechts, mit Baas und Vizebaas).



Ehrung für Düsseldorfer Jong

Professor Helmut Krumbach (Foto rechts), der 38 Jahre das Düsseldorfer Institut für amerikanische Völkerkunde leitete und davon 24 Jahre mit Professor Hans Schadewaldt in der Universität zusammenarbeitete, legte bei der letzten Institutsversammlung sein Amt nieder. Der Düsseldorfer Jong wurde aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden des Instituts gewählt und wird weiterhin die Geschäftsstelle leiten,



Neuaufnahmen

- | | |
|---|---|
| Bach, Johann Seb. Klaus
Auktionator
40474 Düsseldorf
Am Bonnheshof 30 | Maskow, Rainer
Immobilienkaufmann
40477 Düsseldorf
Prinz-Georg-Str. 37 |
| Blinken, Robert
Dr.-Ing. Vermessungsingenieur
41464 Neuss
Thywissenstr. 21 | Naumann, Kai
Dipl.-Ing.
40225 Düsseldorf
Schlossmannstr. 21 |
| Büchschütz, Jochen
Kfm. Angestellter EDV
40670 Meerbusch
Danziger Str. 50 | Ockenfeld, Peter
Versicherungsangestellter
40227 Düsseldorf
Bogenstr. 9 |
| Feldhaus, Joachim
Soldat
40724 Hilden
Elberfelder Str. 200 | Recker, Klaus-Jürgen
Dipl.-Ing. Architekt/
Brandschutzsv.
40545 Düsseldorf
Düsseldorfer Str. 30 |
| Gensich, Heinz-Jürgen
Kaufmann
56843 Starkenburg
Im Dell 4 | Richter, Gustav-Otto
Dipl.-Ing.
40474 Düsseldorf
Am Bonnheshof 11 |
| Hendele, Thomas
Landrat
40723 Hilden
Topsweg 5 | Salm, Ludger
Berufssoldat
45659 Recklinghausen
Grüner Weg 3 |
| Heyn, Christian
Dr. Bauingenieur
40489 Düsseldorf
An St. Remigius 20 | Schwarz, Paul
Rentner
40667 Meerbusch
Grünstr. 59 |
| Honert, Ferdinand
Rentner
40547 Düsseldorf
Oberlöricker Str. 308 | Sedlmayr, Jörg
Steuerberater
41468 Neuss
Fabianusstr. 16 |
| Horn, Hermann
Prokurist
40547 Düsseldorf
Lewitstr. 30 | Thelen, Karl
Verwaltungsleiter
40591 Düsseldorf
Werstener Dorfstr. 27 |
| Jahr, Andreas
Prof. Dr.-Ing.
Professor FH-Architektur
41462 Neuss
Schochernacker 37 | Thelen, Michael
techn. Angestellter
40223 Düsseldorf
Gurlittstr. 71 |
| Kellers, Jürgen
Kaufmann
40239 Düsseldorf
Grunertstr. 48 | Tiggemann, Ferdinand
Geschäftsführer
40223 Düsseldorf
Karlinger Str. 81 |
| Körner, Karsten
Kfm. Angestellter
40468 Düsseldorf
Wangerooger Str. 47 | Urban, Hans-Günter
50354 Hürth
Dorfstr. 17 |
| Krüger, Wilfried
Warenverkehrszusteller
40589 Düsseldorf
Itterstr. 28 | Weidig, Bernd
Physiotherapeut
40885 Ratingen
Langenbroich 22 |
| Kuth, Willy
Vers.-Kfm.
40229 Düsseldorf
Dillenburger Weg 45 | Weismantel, Rudi
Büffetier/Restaurantleiter
40627 Düsseldorf
Josef-Neuberger-Str. 48 |
| Mamsch, Alfred
Dr. Chemiker i. R.
40237 Düsseldorf
Herderstr. 23 | Zaksek, Joachim
Wirtschaftsprüfer
40627 Düsseldorf
Am Schwalbenberg 72 |

20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.-Geburtstage danach jährliche Wiederholung

1. 5. Christians, Dr. jur. F. Wilhelm, Bankvorstand	81	21. 5. Hartkopf, Paul Günther	78
2. 5. Schmidt-Rottig, Hans-Jürgen, Kaufmann	65	21. 5. Mörschbach, Theodor, Gastwirt	70
2. 5. Schmidt, Dr. Ernst, Geschäftsf. Schausp. i. R.	83	23. 5. Wirz, Wolfgang, Speditionskaufmann	70
2. 5. Helle, Manfred, Industriekaufmann	65	23. 5. Potthoff, Klaus, Assessor	70
2. 5. Ketzler, Winfried, Tech. Angestellter	55	23. 5. Braun, Norbert, Hotelkaufmann	50
3. 5. Kreutzer, Guido, Kaufmann	87	23. 5. Geißler, Helmut, Bauingenieur	75
3. 5. Hegener, Josef, Werkstofftechniker	60	24. 5. Sobek, Raimund, Ltd. Kriminaldir. a. D.	78
3. 5. Hammes, Klaus, Elektro Handwerkermeister	70	25. 5. Kesting, Reinhard, Architekt	75
3. 5. Wagner, Jo, Friseurmeister	76	25. 5. Kohlstruck, Dr. Joachim Friedrich, Wirtschaftsprüfer	76
4. 5. Spanke, Dr. Willi	79	26. 5. Höckmann, Alfons, Schauspieler/Intendant	80
4. 5. Hanf, Aloys, Drucker	65	26. 5. Schneider, Heinz, Kaufmann	60
4. 5. Mense, Fritz sen., Kaufmann	83	26. 5. Breiden, Walter, Bankdirektor	65
5. 5. Bertoli-Sülzenfuß, Horst, Kaufmann	60	26. 5. Bach, Johann Seb. Klaus, Auktionator	60
6. 5. Frintrup, Gert-Jürgen, Gastronom	60	27. 5. Droste, Dr. Manfred, Verleger	76
6. 5. Staudinger-Napp, Christian, Technischer Angest.	40	28. 5. Knop, Harro, Industriekaufmann	81
7. 5. Schlenkenbrock, Walter, Bankdirektor	78	29. 5. Steinhoff, Günter, Dipl. Ing. Vermessungswesen	55
7. 5. Schadewaldt, Prof. Dr. Dr. med. Hans, Univ. Prof. em.	80	29. 5. Klouth, Heinz, Florist	65
7. 5. Hillesheim, Karl-Heinz, Kaufmann	75	30. 5. Kanne, Volker, Finanzbeamter	65
7. 5. Ludwig, Dr. Klaus, Arzt Pathologe	60	30. 5. Schönherr, Heinz, Bankangestellter	75
8. 5. Burghardt, Helge Hans, Geschäftsführer	65	30. 5. Helwig, Joh. F. K., Rechtsanwalt	94
8. 5. Ortlieb, Joachim, Techniker BW	40	31. 5. Schlüpner, Karl, Abtl.-Leiter i. R.	78
8. 5. Egtved, Bernd, Dipl.-Volkswirt	60	31. 5. Schlömer, Hans, Konstrukteur	65
8. 5. Bernadotte, Lennart, Graf, Grundbesitzer	94	31. 5. Vogel, August, Speditionskaufmann i. R.	76
8. 5. Friedrich, Kay, Schauspieler	50	1. 6. Wolf, Manfred, Steuerberater	65
8. 5. Güttler, Horst, Verw. Angest. i. R.	79	1. 6. Hermanns, Karl-Heinz, Zahnarzt	76
8. 5. Schnitzler, Josef, Dipl.-Braumeister	65	1. 6. Schoop, Kurt, Ehrenvors. d. Aufsicht Unternehmensgr. A. Sutter GmbH	82
9. 5. Wolf, Heribert, Versuchsingenieur	60	1. 6. Marquis, Ralph, Fachberater	76
10. 5. Paas, Johannes, Landwirt	55	2. 6. Thier, Dr. Rolf, Facharzt HNO	81
10. 5. Klever, Bernhard, Friseur	92	4. 6. Aengevelt, Dr. Lutz, Immobilienmakler	60
11. 5. Koch, Ulrich, Geschäftsführer	40	4. 6. Bruch, Willi, Schausteller	65
12. 5. Vahldieck, Hermann, Waffenschmied	81	5. 6. Schmitz, Karl H., Bankdirektor	55
14. 5. Hahlen, Hans, Techn. Angestellter	70	5. 6. Clasen, Engelbert, Kaufmann	80
16. 5. Kothén, Bernhard vom, Tischlermeister	70	5. 6. Kopp, Manfred, Fachverkäufer	70
16. 5. Schoellgen, Herbert, Dipl.-Kaufmann	82	6. 6. Wirtz, Karl Heinz, Flugleiter a. D.	78
17. 5. Laumen, Paul, Masch.-Bau-Techniker	65	8. 6. Münker, Rainer, Dipl.-Volkswirt	60
17. 5. Jonas, Michael, Dipl. Volksw.	76	8. 6. Boisserée, Dr. jur. Klaus, Rechtsanw./Ratsherr	78
19. 5. Radke, Gerhard, Heizungsmonteur	65	8. 6. Arikawa, Akira, Geschäftsf. Jap. IHK a. D.	82
19. 5. Franken, Willi, Gärtner	55	8. 6. Ansari, Dr. med. Parvis, Facharzt f. Chirurg	65
19. 5. Schenk, Hans-Georg, Lehrer/Ratsherr	60	9. 6. Müller, Peter, Senator h. c., OB a. D.	87
19. 5. Klamann, Hubert, Uhrmachermeister	75	10. 6. Neuhaus, Friedrich, Abteilungsdirektor i. R.	78
19. 5. Kamphausen, Siegfried, Einzelhandel-Kfm.	60	10. 6. Bützer, Michael-Andreas, Dipl. Verw.-wirt	55
20. 5. Meyer, Gerhard, Geschäftsf. IHK	65	10. 6. Böse, Oskar, Direktor i. R.	79
20. 5. Schlösser, Gert, Verss. Kaufmann	60	10. 6. Reuter, Friedrich, Kaufmann	87
20. 5. Stremmel, Günter, Verw.-Angestellter	65		
20. 5. Probst, Hans, Kaufmann	88		

Das Letzte Ein Download

Wir wollen in dieser monatlichen Rubrik nicht nur sticheln oder jammern, sondern auch mal aus dem Nähkästchen plaudern. Dem Redaktör ist nix zu schwör. Jetzt wollte er fürs Tor mal Fotos übers Internet downloaden. Bei der Stadt Düsseldorf und bei Düsseldorf Marketing und Tourismus (DMT) geht's problemlos. Beim Flughafen ist das anders. Als Journalist angemeldet und die Gebrauchsanweisungen – man kriegt ein Passwort – befolgend, hat er theoretisch Zugriff auf Fotos in Druckqualität. Beim folgenden Download scheint ein Riesending zu kommen, mit dem jede Werbeagentur ein Großflächenplakat gestalten könnte. Wir wollten ja nur ein Foto, das im Tor gut aussieht. Und was passierte nach der Übertragung von rund zehn Megabyte: Nach rund 90 Minuten Online-Verbindung wurde die Verbindung vom Server der Gegenseite getrennt. Also nichts auf der Festplatte. Außer Spesen nichts gewesen. Da fährt der Redakteur lieber hin und macht seine Fotos selbst. Und wenn er die Pressestelle telefonisch zu diesem Thema befragt, ist der nette Kollege erst mal ratlos und verspricht einen Rückruf, der vor Redaktionsschluss aber nicht mehr eintraf. Wenn er kommt, kommen wir im nächsten Tor darauf zurück. **sch-r**

Das Allerletzte Nix kapiert?

Ein buntes Olympia-Bild boten die Düsseldorfer Jonges. Sie zeigten Rhein-Ruhr-Regionalbewusstsein auf der Kö am Entscheidungstag. Mit Fahnen, die individuell die eingeladenen Nachbarn begrüßten, platzierten sie sich sympathisch und wirkungsvoll. Der eine oder andere Organisator von der DMT hätte die Jonges lieber im Abseits gesehen. Da wird im Nachhinein noch was zu klären sein. Manche Verbündete kapierten immer noch nicht, was der Begriff „friendly fire“ bedeutet. **sch-r**



DAS BEGIESSEN.

DAS GENIESSEN.

DAS ALT.

*Nach guter Tradition
wünscht Schlösser Alt allen
ein tolles Schützenfest.*

Schlösser DasAlt
www.schloesser.de

